	<p>Prueba de Acceso a la Universidad para mayores de 25 años</p> <p>Convocatoria 2008</p>	<p>ALEMÁN</p> <p>Orden EDU/1924/2004</p>	<p>Texto para los alumnos</p> <p>Número de páginas: 1</p>
---	---	---	--

Opción A

Die deutsche Sprache ist in Deutschland Amtssprache. Sie wird als Hochsprache und in vielen regionalen Dialekten gesprochen.

In Deutschland wird inzwischen nicht mehr nur deutsch gesprochen. Viele ausländische Menschen benutzen die Sprache ihres Herkunftslands oder der ihrer Eltern. Manche zugezogene Menschen – obwohl sie schon Jahre in Deutschland leben- vermögen sich nicht oder nur unzureichend auf Deutsch zu verständigen.


In Rundfunk und Fernsehen, dazu zumeist im Theater und bei offiziellen Anlässen herrscht die deutsche Hochsprache vor, häufig etwas gefärbt durch regionale Dialekte. Das, was früher Umgangssprache genannt wurde, ist allerdings mehr und mehr auch zu hören. Die Färbung durch Dialekte ist in den verschiedenen Gegenden Deutschlands unterschiedlich stark, eine Tendenz zur Hochsprache jedoch deutlich bemerkbar. Dagegen gibt es auch Bestrebungen, Dialekte zu pflegen. Einige Dialekte wie z. B. Der ostpreußische sterben aus. Ausländer wurden am ehesten die Sprache in Rundfunk und Fernsehen verstehen, bzw. die Presse und Bücher lesen können. Hochdeutsch sprechen fast alle Menschen in der Gegend von Hannover als Muttersprache, auch sonst wird in vielen Familien hochdeutsch gesprochen. In den Schulen herrscht die hochdeutsche Sprache vor. Manche Menschen können sich jedoch auch nur im Dialekt unterhalten.

In Brandenburg und Sachsen sprechen etwa 60.000 Sorben und in Schleswig etwa 60.000 Dänen ihre Muttersprache –in der Regel neben der deutschen Sprache.

a) Traduzca el texto (“Globalverstehen”)
(hasta 7 puntos)

b) Conteste lo más sucintamente posible las tres siguientes preguntas (“Detailverstehen”)
(hasta 3 puntos)

1. Können alle Ausländer Deutsch
2. Was wurde früher Umgangssprache genannt?
3. Sprechen die Sorben nur ihre eigene Sprache?

	<p>Prueba de Acceso a la Universidad para mayores de 25 años</p> <p>Convocatoria 2008</p>	<p>ALEMÁN</p> <p>Orden EDU/1924/2004</p>	<p>Texto para los alumnos</p> <p>Número de páginas: 1</p>
---	---	---	--

Opción B

Ab den 50er Jahren wurden von Westdeutschland (der ehemalige Bundesrepublik) Arbeitskräfte aus dem Mittelmeerraum angeworben, um dem Mangel an Arbeitskräften abzuwehren. Flüchtlinge kamen aus politischen und wirtschaftlichen Gründen. So leben heute in Deutschland etwa 8 Millionen Ausländer.

Das sind beinahe 10% der Gesamtbevölkerung. Die meisten Ausländer leben in den alten Bundesländern, meist Arbeitsmigranten und deren Nachkommen. Aber auch die Zahl der anerkannten Flüchtlinge, die aus politischen Gründen hierher geflohen sind und von Menschen, die noch auf die Anerkennung warten, ist groß. Daneben gibt es auch eine nicht genau bekannte Zahl von Ausländern, die illegal hier leben.. Ob alle gemeldeten Ausländer sich in Deutschland aufhalten, ist zweifelhaft.

Obwohl sehr viele Ausländer die Voraussetzung erfüllen, eingebürgert zu werden, machen immer noch wenige davon Gebrauch. Das hängt damit zusammen, dass im Regelfall bei Einbürgerung die vorherige Staatsbürgerschaft aufgegeben werden muss. Die Zahl der Einbürgerungen ist allerdings leicht steigend.

Der größte Anteil der Nichtdeutschen stammt aus der Türkei. Sie haben einen sehr starken Familienzusammenhalt und versuchen auch in der gleichen Gegend zu wohnen. So ist der Bezirk Kreuzberg von Berlin z. B. in weiten Teilen eine "türkische" Stadt, die von der Zahl ihrer Einwohner gleich nach den Großstädten der Türkei kommt.

Die meisten Ausländer in Deutschland kommen aus den südlichen Ländern Europas oder aus Nordafrika. Nir in den neuen Bundesländern lebt eine größere Gruppe von Vietnamesen. Hinzu kommt die Flüchtlinge aus aller Welt

a) Traduzca el texto ("Globalverstehen")
(hasta 7 puntos)

b) Conteste lo más sucintamente posible las tres siguientes preguntas ("Detailverstehen")
(hasta 3 puntos)

1. Wie viele Ausländer leben heute in Deutschland?
2. Warum machen wenige Ausländer von der Einbürgerung kaum Gebrauch?
3. Woher kommen die meisten Ausländer